

Pinguine: Vögel, die nicht fliegen

PINGUINE SIND SUPER AN KÄLTE UND EISWASSER ANGEPAST. SIE BEVÖLKERN ZU MILLIONEN DIE KÜSTEN DER ANTARKTIS UND DER UMLIEGENDEN INSELN BEI AUSTRALIEN, DEN GALAPAGOSINSELN, NEUSEELAND, SÜDAFRIKA, NAMIBIA UND SÜDAMERIKA – KURZ GESAGT: DIE SÜD-HALBKUGEL DER ERDE.

WISSEN

Merkmale

- **Pinguine gehören zu der Gruppe der Vögel.** Fliegen

können sie jedoch nicht. Die Tiere haben sich ausgezeichnet an das Leben im Wasser angepasst. Im Laufe der Jahrtausende haben sich ihre Flügel in kräftige Paddel umgewandelt, indem sich die Knochen verdickten und die Ellenbogen versteiften. Damit können sie unter Wasser schnell schwimmen. So können manche von ihnen kurzfristig eine Geschwindigkeit von über 50 km/h erreichen und bis zu 500 Meter tief tauchen.

- **Es gibt 18 Pinguinarten.** Alle Pinguinarten haben den gleichen Körperbau und ihr Gefieder ist am Rücken dunkel und am Bauch weiß gefärbt. Außerdem bilden Pinguine riesige Gruppen, sogenannte Brutkolonien.
- **Größe und Gewicht der Tiere ist je nach Pinguinart unterschiedlich.** Die größte Pinguinart, der Kaiserpinguin, wird rund 40 Kilogramm schwer und hat eine Körpergröße von ca. 1,2 Meter.
- **Pinguine sind perfekt an das Leben in der Kälte angepasst.** Sie haben ein dichtes Federkleid mit einer dicken Fettschicht, die ein hervorragender Schutz bei sehr kalten

Temperaturen ist. Die braucht vor allem der Kaiserpinguin in der Eiseskälte der Antarktis.



Pinguine sind perfekt an das Leben in der Kälte angepasst.

Nahrung

Die meisten Pinguine fressen kleine Tintenfische und kleine Schwarmfische. Arten, die in der Antarktis leben, ernähren sich zusätzlich von Krill, einer kleinen Garnelenart.

Pinguine sind Sichtjäger: auf der Jagd nach ihrem Futter tauchen sie umso tiefer, je heller es ist.

Die Körpergröße der Tiere ist mitentscheidend dafür, wie tief die Tiere tauchen. Denn je größer Pinguine sind, umso tiefer können sie tauchen. So kann der größte Pinguin, der Kaiserpinguin, bis zu 500 Meter tief tauchen. Die kleinste Art, der Zwergpinguin, nur bis zu

einer Tiefe von 30 Metern. Auf dem Meer orientieren sie sich nach dem Sternenhimmel und nach dem Stand der Sonne. Wenn sie an Land unterwegs sind nutzen sie ihren Gehör- und Geruchssinn zur Orientierung.

Lebensraum

Pinguine sind auf der gesamten Süd-Halbkugel der Erde zu finden. Sie leben beispielsweise in der Antarktis, in Australien und Neuseeland, in Chile, Peru und auch auf den Galapagosinseln.

Die größte Pinguinart, der Kaiserpinguin, lebt in den kältesten Gebieten der Süd-Halbkugel: der Antarktis. Das hängt mit dem Gewicht der Tiere und mit ihrer Körperoberfläche zusammen. **Denn je größer und schwerer ein Pinguin ist, desto mehr Wärme kann er im Körper speichern und desto länger kann er sich warmhalten.**

Lebensweise

Während des Winters leben Pinguine getrennt voneinander im Meer. Zur Paarung, zur Jungenaufzucht und während der Mauser - dem Federwechsel bei Vögeln - leben sie gemeinsam mit ihren Partnern in großen Gruppen - so genannten Kolonien - an Land.



Eine Kolonie mit 20.000 Pinguinen benötigt ca. 20 Tonnen Nahrung pro Tag!

Die Größe dieser Kolonien ist ganz unterschiedlich und abhängig vom Nahrungsangebot.

Bei einer so großen Anzahl an Tieren kann es schon mal schwer werden, seinen Partner im Frühling wieder zu finden. **Sie verständigen sich untereinander durch die verschiedensten Bewegungen und Geräusche.** So hat beispielsweise jedes Pinguinpaar sein eigenes Begrüßungsritual.

Paarung und Aufzucht

Pinguine werden je nach Art zwischen zwei und sechs Jahren geschlechtsreif. Wenige Tage nach der Befruchtung werden die Eier gelegt. Größere Pinguinarten legen ein Ei, kleinere meistens zwei. Abhängig von der Größe der Eier dauert es bis zu 68 Tage bis die Küken schlüpfen. Pinguine wechseln sich sowohl beim Brüten als auch bei der Aufzucht der Jungen ab. Während ein Partner auf Nahrungssuche ist, kümmert sich der andere um den Nachwuchs.



Bei Kaiserpinguinen übernimmt das Männchen die komplette Brutzeit.

Dabei liegt das Ei auf den Füßen des Pinguins und wird in einer Bauchfalte warmgehalten und ausgebrütet. Das Weibchen geht zurück ins Meer um ihre Fettreserven aufzufüllen. Rechtzeitig, nach ca. zwei Monaten Brutzeit, ist es wieder da, löst das Männchen ab und versorgt dann das geschlüpfte Junge. Die Küken sind anfangs noch blind, hilflos und nur mit einem weichen Flaum bedeckt. Doch schon nach wenigen Stunden betteln sie um Nahrung und öffnen die Augen. Einige Tage später machen sie ihre ersten Gehversuche.

Nach einigen Wochen bilden sich sogenannte Kindergärten, also Gruppen von jungen Pinguinen.

Sobald die Jungen alt genug sind und sie die Mauser hinter sich haben, machen sie sich das erste Mal auf den Weg ins Wasser.

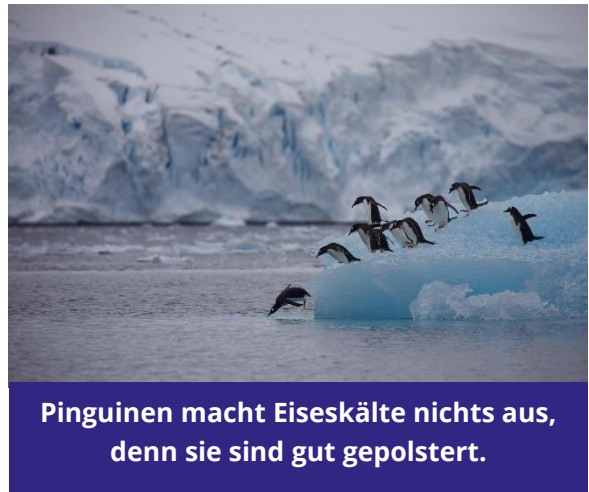
Dabei sind sie völlig auf sich allein gestellt und erlernen das Tauchen, Schwimmen und Jagen komplett selbstständig.

Die Mauser

Nach der Aufzucht der Jungen haben Pinguine nur wenige Wochen Zeit um im Meer nach Futter zu suchen und ihre Fettreserven wieder aufzufüllen. Danach müssen sie zurück an Land um ihr Federkleid zu erneuern – die sogenannte Mauser. Dabei werden die Federn nach und nach gewechselt. Dies dauert zwischen zwei und fünf Wochen. **Während dieser Zeit dürfen die Tiere nicht ins Wasser, da ihr Gefieder nicht komplett ist und sie deshalb keinen Schutz vor dem kalten Wasser haben.** Da die Mauser und die Produktion der neuen Federn sehr anstrengend für den Körper ist, verlieren Pinguine in dieser Zeit bis zu 40 Prozent ihres Körpergewichts.

Tricks gegen eisige Temperaturen

● **Pinguine haben immer kalte Füße, deshalb kleben sie auch nicht am Eis fest.** Wären die Füße warm, würden sie das Eis unter ihnen schmelzen. Wegen der kalten Umgebung würde dann das Wasser aber sofort wieder gefrieren. Und das wäre schlimm, denn dann würden die Pinguine festfrieren. Außerdem stehen Pinguine hauptsächlich auf ihren Fersen. So ist nur ein kleiner Teil des Fußes mit dem Eis in Berührung, was ebenfalls vor dem festfrieren schützt.



Pinguine macht Eiseskälte nichts aus, denn sie sind gut gepolstert.

- **Sie besitzen eine zwei bis drei Zentimeter dicke Fettschicht unter ihrer Haut. Darüber tragen sie ein mehrlagiges Federkleid: Die feinen Daunen wirken wie „Thermo-Unterwäsche“. Darüber liegen dachziegelartig übereinander kurze Federn. Sie bilden den „Taucheranzug“. Um ihn wasserdicht zu halten, ölen die Pinguine ihre Federn immer wieder mit Fett aus ihrer Schwanzdrüse ein. Das Federkleid der Pinguine ist außerdem extrem dicht. Auch dadurch wird ihnen nicht kalt. Pinguine haben sogar eine Körpertemperatur von 39 Grad Celsius – damit hättest du schon kräftiges Fieber!**
- **Noch ein Pinguin-Trick gegen die Kälte: Sie stehen dicht beieinander und wärmen sich so gegenseitig. Genauer: Die Tiere im Inneren der Gruppe kuscheln, die am Rand frieren nur an einer Seite. Die aufgewärmten Pinguine aus der Mitte drängen nach einer Weile nach außen, da es im Inneren der Gruppe mit der Zeit sehr warm wird (bis zu 38°C). Sie lösen dann die am Rand stehenden Tiere ab. Ohne diesen Wechsel bräuchte ein Pinguin doppelt so viel Energie, um nicht zu erfrieren.**

Was Pinguine bedroht

Pinguine sind durch die **Überfischung** der Meere bedroht, denn riesige Fangflotten der Menschen fischen auch ihnen die Nahrung weg.



Ein Zügelpinguin lässt es sich schmecken.

Doch am meisten macht den Pinguinen die **Klimakrise** zu schaffen. Dadurch verändert sich der Lebensraum der Pinguine. Zum Beispiel werden die Krillkrebse weniger, sodass sie hungern müssen. Durch das Schmelzen des Meereises verändert sich außerdem ihr Brutverhalten und sie bekommen zu wenig gesunde Nachkommen.

Es gibt aber auch gute Nachrichten: Der WWF hat sich mit Erfolg für den Schutz des Lebensraums Antarktis eingesetzt. Der Abbau von Rohstoffen wie Erdöl oder Metallen ist durch den Antarktisvertrag mindestens bis zum Jahr 2041 verboten.

Was du tun kannst

Hilfst du auch mit, die Erderhitzung abzubremsen? Jede und jeder Einzelne kann dazu beitragen. Hier einige Beispiele:

- **Sei dein eigener Motor!** Sehr oft ist es möglich, kürzere Strecken zu Fuß oder mit dem Rad zurückzulegen.
- **Wo immer es möglich ist, benutze öffentliche Verkehrsmittel wie Bus, Straßenbahn oder Zug.**

- **Licht aus!** Wenn du einen Raum verlässt, achte darauf, dass du das Licht ausschaltest.
- **Standby-Betrieb bei allen Elektrogeräten vermeiden.** Im Standby Modus wird unnötig Energie verbraucht.
- **Achtet darauf, dass weniger Essen weggeworfen wird!** Ein Drittel aller Lebensmittel landet im Mistkübel.
- **Überlege, bevor du dir etwas kaufst, ob du es wirklich brauchst.** Jede Herstellung von Waren verbraucht Rohstoffe und Energie – diese werden verschwendet, wenn die Waren im Kasten verstauben oder im Müllcontainer landen.
- **Esst nur ein bis zweimal pro Woche Fleisch.** Vor allem Rindfleisch verursacht viele Treibhausgase.
- **Drehe am Heizkörper, wenn ein Raum überhitzt ist.** Nebenräume können deutlich kühler sein. Das spart Energie und Geld.
- **Duschen statt baden:** Beim Duschen wird viel weniger Wasser aufgeheizt als für eine volle Badewanne.
- **Wenn dir kalt wird, bewege dich.** Eine kleine Tanzeinlage oder zwei Mal ums Haus laufen macht dich warm und spart Heizenergie.
- **Elektronische Geräte weniger oft nutzen:** Den Fernseher ausgeschaltet lassen, dem Smartphone eine Pause gönnen und raus in die Natur wo das echte Abenteuer wartet ;-)



Schau' vorbei & erfahre noch mehr!
www.wwf.at/teampanda



WWF TEAM PANDA
Ottakringer Str. 114-116,
1160 Wien
teampanda@wwf.at
www.wwf.at/teampanda